

„Rödermarks Zukunft gestalten – mit Visionen und Vernunft!“

Koalitionsvertrag

zwischen

CDU Rödermark

und

Andere Liste/ Die Grünen Rödermark

für die Wahlzeit von
2016 – 2021

Rödermark, 6. Juni 2016

INHALT

Präambel

- 1. Attraktive Wohn- und Lebensräume**
- 2. Starke Wirtschaft und Finanzen**
- 3. Soziale Gesellschaft**
- 4. Sicherheit und Schutz**
- 5. Aktive Bürgerschaft**
- 6. Vielfältige Mobilität**
- 7. Effiziente Energie**

Präambel

Rödermarks Zukunft gestalten – mit Visionen und Vernunft!

Die seit Juni 2011 bestehende Zusammenarbeit von CDU und der Anderen Liste/Die Grünen war erfolgreich und hat der Stadt gutgetan. Auf Basis des Erreichten und der fortwirkenden Vereinbarungen soll die Zusammenarbeit in eine weitere Phase treten und für die Wahlperiode 2016-2021 in allen wesentlichen politischen Fragen vertrauensvoll fortgesetzt werden.

Hierbei wollen wir uns weiterhin an dem Leitbild orientieren, das sich die Bürgerschaft, Politik und Verwaltung im Dezember 2012 gegeben haben: „Der Mensch im Mittelpunkt – die Wirtschaft als Grundlage.“

„Die Städte von morgen sind Orte des weitreichenden sozialen Fortschritts; sie sind Plattformen für Demokratie, kulturellen Dialog und Vielfalt; sie sind Orte hoher Attraktivität und Motoren des Wirtschaftswachstums.“ So heißt es in einer Publikation der Europäischen Union vom Oktober 2011, und dies soll auch unsere Maxime sein in einer Welt voller Umbrüche und bedeutender Herausforderungen, die allen gesellschaftlichen und politischen Ebenen viel abverlangen.

Weltweit auftretende Ereignisse und Entwicklungen bleiben nicht in anonymer Ferne, sondern schlagen sich in den Kommunen spürbar nieder. So bestimmen beispielhaft die Globalisierung, Auswirkungen des Klimawandels, der Umbau der Energieversorgung und die Flüchtlingsfrage auch unser Handeln vor Ort.

Die vor uns liegenden Aufgaben sind nach unserer festen Überzeugung nur zu leisten, wenn nicht nur die staatlichen Organe und kommunalen Gremien auf verfassungsgemäßer Grundlage agieren, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger jeglichen Alters aktiv an den Entscheidungen mitwirken und in den gesamtgesellschaftlichen Prozess eingebunden sind.

Mit den Stadtteil- und Wohngebietsinitiativen sind wir in unserer Stadt weit fortgeschritten und wollen diese aktive Bürgerschaft fördern und ausbauen. Die zahlreichen Vereine, die im sozialen, sportlichen, musischen und künstlerischen Bereich wertvolle Arbeit leisten, bilden gemeinsam mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften hierzu den weiteren Rahmen. Auch wollen wir alles dafür tun, dass das Zusammenleben aller Einwohnerinnen und Einwohner, gleich welcher Herkunft und Nationalität, in gegenseitigem Respekt und guter Nachbarschaft zum Wohle aller gedeiht.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in den kommenden Jahren bildet deshalb die weitere Entwicklung Rödermarks in ihrer substantiellen Vielfalt.

In diesem Sinne wollen wir unsere Stadt in ihrer wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Substanz stärken und weiter voranbringen.

1. Attraktive Wohn- und Lebensräume

Der Zuzug von Menschen in die Metropolregionen hält an. Insbesondere das Rhein-Main-Gebiet übt eine hohe Anziehungskraft auf Arbeitskräfte und junge Familien aus. Wohnraum ist sehr knapp und teuer. Darüber hinaus suchen Menschen zunehmend nach neuen Wohnformen. So wird u.a. Betreutes Wohnen für Senioren stark nachgefragt. Auch eine große Zahl an Flüchtlingen muss untergebracht und – soweit sie ein dauerhaftes Bleiberecht erhalten – mit Wohnungen versorgt werden.

Wir wollen uns diesen Herausforderungen stellen.

Hierfür ist es notwendig, bestehenden Wohnraum zu sanieren und aufzuwerten. Es ist aber auch erforderlich zusätzlichen Wohnraum bereit zu stellen.

- Um Wohnraum für junge Familien zu schaffen, ist – wie erfolgreich in den letzten Jahren praktiziert - ein Förderprogramm zum Erwerb von Wohneigentum für diese Bevölkerungsgruppe aufzulegen.
- Die Angebote für Betreutes Wohnen sind zu erweitern. Bei der Errichtung zusätzlicher Einrichtungen ist die Zusammenarbeit mit freien und kirchlichen Trägern anzustreben.
- Für den klassischen „Häuslebauer“ soll es in der Stadt weiterhin attraktive Möglichkeiten geben.
- Im Bereich des sozialen Wohnungsbaus streben wir dezentrale Lösungen an.

In der Wohnungsbaupolitik soll jede Eindimensionalität vermieden werden. Im Hinblick auf Standortfragen treten wir für offene und integrierte Lösungen ein.

Mit Grund und Boden soll grundsätzlich sparsam und schonend umgegangen werden; dabei sind zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung der Stadt insbesondere durch Wiedernutzbarmachung von Flächen, Nachverdichtung und andere Maßnahmen zur Innenentwicklung zu nutzen sowie Bodenversiegelungen auf das notwendige Maß zu begrenzen.

Wir geben der Innenentwicklung unserer Stadt Vorrang vor der Entwicklung im Außenbereich und wollen die Lebensqualität der Einwohner Rödermarks mit seinem grünen Umfeld erhalten und stetig verbessern.

So bestehen im Innenbereich erhebliche Potentiale zur Schaffung und Sanierung von Wohnraum. Behutsame Nachverdichtung soll dafür Sorge tragen, dass es zu keinen ungünstigen Gebietscharakterveränderungen kommt. Die Ortskerne sind als Wohnareal attraktiver zu gestalten.

Es ist jedoch zu hinterfragen, ob diese Maßnahmen im Innenbereich ausreichend sind, um dem Bedarf an Flächen und den damit verbundenen unterschiedlichen Projekten und Bedürfnissen gerecht zu werden. Grundsätzlich sind genügend Flächen zu aktivieren, um wenigstens mittelfristig die Bedarfe abdecken zu können.

Insbesondere bei der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes sind weitere Optionen zum Wohnungsbau zu eröffnen.

„Rödermarkplan“

Gerade weil Rödermark so vielfältig ist, soll es eine Stadtentwicklung aus einem Guss geben. Mittelfristig soll ein *Rödermarkplan* erstellt werden. Dieser regelt die Grundzüge der Stadtentwicklung sowohl im Außenbereich als auch in allen Stadtteilen sowie im Verbindungselement „Grüne Mitte“ zwischen Ober-Roden und Urberach. Aber auch alle Themenfelder, insbesondere Naturschutz, Wohnen, Gewerbe, Einzelhandel und Soziales, werden in dem Plan dargestellt. Sämtliche Einzelpläne werden in dieser Stadtentwicklungskonzeption integriert.

Für die Ortskerne von Ober-Roden und Urberach sind Rahmenpläne aufzustellen. Das zu erstellende Einzelhandelskonzept und die Konzeption für die „Grüne Mitte“ sind in den *Rödermarkplan* aufzunehmen und zu integrieren.

Er dient insbesondere zur Realisierung folgender Ziele:

- Maßvolle Weiterentwicklung der bestehenden Stadtstruktur.
- Stärkung und Belebung der Ortskerne von Ober-Roden und Urberach.
- Ankurbelung des Wohnungsbaus, Schaffung von Wohnraum.
- Flächenbereitstellung für eine wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere auch für Neuansiedlungen.
- Erhalt und Stärkung der Naherholungsfunktion Rödermarks als Stadt im Grünen.

Im Rahmen des Aufstellungsprozesses des *Rödermarkplans* ist der Bedarf an Flächen festzustellen und kritisch zu würdigen. Diese Bedarfsanalyse ist durchzuführen für gewerbliche Nutzung, für Wohnen, Einkaufen und für kulturelle und soziale Einrichtungen und Aktivitäten.

Grundsätzlich muss in allen Bereichen eine maßvolle Weiterentwicklung möglich sein.

Bei der Umsetzung ist von einem 4-Phasen-Modell auszugehen:

1. Es sind die Potentiale der Innenentwicklung darzustellen. Dazu gehören auch Arrondierungsmaßnahmen, Reaktivierung von Brachflächen oder wenig genutzten Flächen und maßvolle Nachverdichtung.
2. Es ist zu prüfen, welche Optionen der derzeitige Flächennutzungsplan eröffnet. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass Flächenbedarf zuvörderst über Optionen im derzeit gültigen Flächennutzungsplan abgedeckt wird.
3. Es ist auch zu prüfen, ob bis zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans von diesem abgewichen werden sollte, sofern es für die städtebauliche Entwicklung und im Hinblick auf einen notwendigen Flächenbedarf sinnvoll ist.
4. Der *Rödermarkplan* und sein Aufstellungsprozess dienen vor allem auch dazu, die Neuaufstellung des Regionalen Flächennutzungsplanes vorzubereiten. Für die Stadtentwicklung benötigt die Kommunalpolitik einen größeren Handlungsspielraum. Im Flächennutzungsplan sind deswegen hinsichtlich der Planungshoheit zusätzliche Optionen zu erarbeiten und zu schaffen.

Gerade weil der *Rödermarkplan* auch zur Vorbereitung bei der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes dient, ist eine umfassende Bürgerbeteiligung unumgänglich. In diesem Zusammenhang und Sinne ist der Leitbildprozess fortzusetzen. Falls notwendig, soll auch eine Moderation durch Dritte, insbesondere durch ein Planungsbüro, in Betracht gezogen werden.

Die genannten städtebaulichen Ziele können nur erreicht werden, wenn eine vorausschauende Bodenbeschaffungs- und Bodenbevorratungspolitik betrieben wird. Es werden Ausgleichsflächen für Maßnahmen der städtebaulichen Entwicklung benötigt. Naturschutzmaßnahmen sind deswegen notwendiger Teil der Stadtentwicklungsplanung und in diese zu integrieren.

Rödermark braucht seine „Grüne Mitte“

Die Freiflächen zwischen den Stadtteilen sind zu erhalten, zu schützen und behutsam zu gestalten. Die erfolgreich begonnene Renaturierung der Rodau wird als bedeutende Maßnahme des Hochwasser- und Gewässerschutzes eingestuft und soll bis zum westlichen Ortsrand von Ober-Roden weitergeführt werden.

Die umfangreichen Grünflächen rund um die Stadtteile Rödermarks dienen der Artenvielfalt, der Naherholung, der Wasserwirtschaft sowie der Frischluftentstehung. Die Pflege und der Schutz der Kulturlandschaft wie Streuobstwiesen, Wald- und Wiesenzügen sowie geschützte Landschaftsbestandteile werden weiter unterstützt. Dabei lastet ein hoher Nutzungsdruck auf diesen Bereichen. Vielfältige Interessen prallen oft aufeinander. Wir treten für ein geregeltes und tolerantes Miteinander der unterschiedlichen Nutzer ein. Die Interessen von einzelnen sensiblen Schutzbedürfnissen sollen zukünftig mittels zusätzlichen Personals (Feldschütz) stärker durchgesetzt werden.

2. Starke Wirtschaft und Finanzen

Die Wirtschaft- und Finanzpolitik in Rödermark stehen in unmittelbarem Zusammenhang. Eine starkes lokales Gewerbe und damit verbundene Steuereinnahmen bilden eine Grundlage für eine gute Finanzausstattung der Kommune zur Erfüllung ihrer Aufgaben.

Wirtschaft

In der Wirtschaftspolitik gilt es, Erreichtes zu bewahren und Neues zu ermöglichen. Die Wirtschaftsförderung der Stadt (IC Rödermark) sehen wir hier als wesentliches Bindeglied zwischen den in Rödermark existierenden Unternehmen, aber auch als aktiven Vertriebsweg hin zur Ansiedlung neuer Unternehmen in Rödermark.

Ortsansässigen Firmen wollen wir die Möglichkeit geben, sich innerhalb von Rödermark weiterzuentwickeln.

Die Digitalisierung der Wirtschaft bietet neue Möglichkeiten und wird die Industrielandschaft in Deutschland weiterhin verändern.

Wir wollen die Ansiedlung von Gewerbe im Hightech-Bereich, Maschinenbau, erneuerbaren Energien und zukunftsorientierten Dienstleistern ausbauen. Hierbei ist insbesondere auch die Ansiedlung von Start-Ups mit Nähe zur Digitalisierung anzustreben, da durch sie ein geringer Flächenbedarf besteht, der sich gut mit den bestehenden Möglichkeiten abbilden lässt.

Dabei gilt es, aktiv weitere Firmen für Rödermark zu begeistern, die zu einer Clusterbildung beitragen können und die gesamte Wertschöpfungskette, z.B. aus den Bereichen Software, Automatisierung, Prozesstechnik und effizienter Energie, darstellen.

Vorteilhaft wären zudem Firmen aus den Segmenten Nahrung & Genuss sowie Pharma, um eine weitgehende Unabhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen zu erreichen. Es soll weiterhin ein guter Branchenmix erhalten bleiben, um eine zu starke Abhängigkeit von nur einer Branche zu vermeiden.

Als unterstützende Maßnahmen sind anzustreben:

- Einrichtung technischer Studiengänge an der Berufsakademie Rhein-Main (BA) wie z.B. Informatik, Mechatronik und Automatisierung in Verbindung mit den ortsansässigen Firmen, als Vorleistung und zur Schaffung von Standortattraktivität.
- Neuansiedlung von Firmen in Rödermark sowie Ausbau und Erhalt von Bestandsfirmen.
- Wirtschaftsförderung mit dem Ziel der Akquisition von Firmen im Maschinenbau, erneuerbaren Energien oder mit digitalem Hintergrund,
- Schaffung von hoch flexiblen Flächen in einem Industrie- und Gewerbepark, die eine Ansiedlung von Start-Ups ermöglichen.
- Realisierung von Flächen für notwendige Neuansiedlungen oder zur Erweiterung bestehender Betriebe auch durch Revitalisierung brachliegender Gewerbeflächen und -immobilien, Schließung vorhandener Baulücken und kontinuierlicher Bestandsverfolgung.
- alle Ortsteile sollen mit einem optimalen Breitbandausbau ausgestattet werden

Der Einzelhandel in Rödermark muss sich vielfältigem Wettbewerb durch Märkte-Zentren, den nahen Großstädten und insbesondere dem zunehmenden Internethandel stellen. Auf der anderen Seite ist der Einzelhandel die Grundvoraussetzung für lebendige Ortskerne, wie wir sie für Rödermark erhalten und weiter beleben wollen.

Basierend auf der hohen Kaufkraft vor Ort sehen wir die Möglichkeit, durch Zusammenarbeit der bestehenden Geschäfte ein „besonderes“ Angebot in Rödermark zu etablieren.

Dazu gehört:

- ein Einzelhandelskonzept zu erstellen und umzusetzen. Angestrebt wird u.a.
 - die Reaktivierung vorhandener Verkaufsflächen,

- der Erhalt und die Verbesserung von Einkaufsmöglichkeiten an den Ortsrändern,
- das Angebot in den Ortskernen zu sichern und in diesem Bereich eine höhere Frequenz zu erzielen,
- besser auf bestehende Parkplätze in der Nähe der Einzelhändler hinzuweisen und diese zu erhalten,
- einen Internetmarktplatz ortsansässiger Einzelhändler zu schaffen.

Darüber hinaus wollen wir den bestehenden Einzelhandel und die Nahversorgung in den Stadtteilen ausbauen.

Finanzen

Mit einer gestärkten Wirtschaft lassen sich die Herausforderungen in der Finanzpolitik besser meistern. Dies bedeutet Zukunftssicherung für Rödermark.

Wichtigstes Ziel ist es, die Haushaltskonsolidierung fortzusetzen und die im Schutzschirmvertrag mit dem Land Hessen definierten Ziele einzuhalten. Nicht erreichte oder nicht erreichbare Konsolidierungsziele sollen durch geeignetes Gegensteuern anderweitig kompensiert werden.

Wir streben einen ausgeglichen Haushalt für 2018 und die Folgejahre an. In den Folgejahren wollen wir zudem Schulden abbauen und so Spielräume für notwendige Investitionen in Infrastruktur, Ortskerne, Bildung u.a.m. schaffen. Bei Investitionen ist auf Langfristigkeit und entstehende Betriebskosten zu achten. Bei der Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger an der Finanzierung von Leistungen der Stadt soll keine Gruppe überfordert werden.

3. Soziale Gesellschaft

In Rödermark soll jede Bürgerin und jeder Bürger die besten Voraussetzungen für individuelle Entfaltung und Perspektive haben, jeder soll seinen Platz finden. Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass niemand zurück gelassen und somit Teilhabe für alle möglich wird. Diese soziale Überzeugung prägt die Arbeit der Koalition aus CDU und AL/Die Grünen.

Dies bedeutet, dass

- Kinder unter 3 Jahren, deren Eltern es wünschen, einen Platz in einer U3-Einrichtung unter Zahlung von angemessenen Gebühren erhalten sollen,
- jedes Kind im Vorschulalter eine Kindertageseinrichtung bei fairen Kosten besuchen kann,
- Gesundes Essen und Ernährungsbildung in Kitas sind ein wichtiger Bestandteil guter Betreuung und ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsprävention,
- jede Schülerin und jeder Schüler das für ihn geeignete Bildungsangebot erhält, ein Nachmittagsangebot wählen und Angebote der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen kann,

- Jugendlichen eine Berufswegebegleitung zur Verfügung steht und eine große Auswahl an Ausbildungsmöglichkeiten in den Betrieben geboten wird.
- jungen Menschen eine Vielzahl von Studiermöglichkeiten an der Berufsakademie Rhein-Main ermöglicht wird,
- Kindern Platz und Zeit zum Spielen im Grünen gegeben werden soll (z.B. in der Kinder- und Jugendfarm oder im Rahmen der Ferienangebote),
- Jugendlichen Platz zum Treffen eingeräumt werden soll (z.B. im Schiller-Haus oder im Jugendtreff Ober-Roden sowie alsbald auch im neuen Zentrum St. Gallus, für welches die Stadt Nutzungsrechte erworben hat),
- jeder, vor allem auch Berufstätige, Sport treiben und in ihrer Umgebung Natur sehen und begreifen können sowie Platz für kreative Ideen besteht,
- Senioren ein altersgerechtes Leben und Wohnen ermöglicht wird,
- jeder medizinische Unterstützung durch eine gesicherte Ärztegrundversorgung, durch umfangreiche Beratungsangebote und Selbsthilfegruppen finden kann.
- Flüchtlingen ein geschützter Platz vor Gewalt und Verfolgung in unserer Mitte geboten wird.

Vereine, Kultureinrichtungen und Einrichtungen der Stadt sollen eine angemessene finanzielle Ausstattung bzw. Unterstützung erhalten, um die o.a. Ziele zu erreichen. Die Quartiersgruppen begleiten die sozialpolitische Arbeit in Rödermark.

4. Sicherheit und Schutz

Die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung ist elementar für eine gute Gemeinschaft in unserer Stadt und ein wichtiger Standortfaktor. Hierzu gehört auch die Förderung von Sauberkeit und Ordnung im öffentlichen Raum.

Diesen Herausforderungen stellen wir uns:

- Die bewährte enge Kooperation zwischen Rödermark und Dietzenbach beim freiwilligen Polizeidienst soll fortgeführt und weiter entwickelt werden.
- Mit der Einführung eines Feldschütz können die Außenbereiche regelmäßig kontrolliert werden, damit eine „Vermüllung“ unterbleibt und um Tierbesitzer verstärkt aufzuklären.
- Nachbarschaftsinitiativen, Vereine und Quartiersgruppen, die sich u.a. für die Sicherheitsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger Rödermarks einsetzen, sollen dahingehend unterstützt werden.
- Bei der Planung von öffentlichen Plätzen und weiteren markanten Bereichen sollen durch entsprechende Ausleuchtung und – wo erforderlich – Videoüberwachung wie bei den Bahnhöfen Angsträume vermieden werden.
- Möglichkeiten zur schnellen Weitergabe von Informationen zu besonderen Sicherheitslagen sollen berücksichtigt werden.

Die Freiwillige Feuerwehr ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Brandschutz und technische Hilfeleistung werden von Personen sichergestellt, welche sich in der Feuerwehr ehrenamtlich engagieren. Dies gilt es, nachhaltig zu fördern und zu erhalten.

- Die bereits praktizierten, erfolgreichen Maßnahmen in der Kinder- und Jugendfeuerwehr sollen weiter gefördert werden, gleiches gilt für die Brandschutzerziehung in den Schulen.
- Die gesetzlich vorgegebene Hilfsfrist ist zu jeder Zeit einzuhalten.
- Vorschläge der Feuerwehr zur Verbesserung der Tageseinsatzstärke werden unterstützt.
- Bei Neueinstellungen in der Stadtverwaltung soll ein wichtiges Kriterium die Mitgliedschaft in der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr sein.

Die Sicherheit unserer ehrenamtlichen Feuerwehrleute, die für die Sicherheit der Bevölkerung im Zweifel ihr Leben riskieren, muss genauso gewährleistet sein wie ein effektiver Brandschutz für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, der eine kommunale Pflichtaufgabe darstellt.

Hierzu erfolgt:

- die persönliche Ausrüstung der Feuerwehrleute nach höchsten Sicherheitsstandards und gemäß den gesetzlichen Vorgaben,
- die Umsetzung der Maßnahmen zu Gebäuden, Fahrzeugen und technischer Ausstattung im Brandschutzbedarfs- und Entwicklungsplan gemäß den behördlichen Anforderungen, im Dialog mit der Feuerwehr und zeitnah und
- die Fortschreibung des Brandschutzkonzepts. Damit soll der Brandschutz langfristig in Rödermark gewährleistet sein. Dies ist eine Aufgabe der Brandschutzkommission.

5. Aktive Bürgerschaft

In Rödermark entwickelt sich das Engagement der Bürgerinnen und Bürger in zahlreichen Gruppierungen kontinuierlich. Sie bilden die Basis unserer demokratischen Stadtgesellschaft. Diese Aktivitäten werden von uns hoch geschätzt.

Wir unterstützen und fördern daher:

- die vielfältige Arbeit der Sportvereine, insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit. Hierzu gehört ebenfalls der Erhalt und Ausbau des schulischen Schwimmunterrichts,
- das künstlerische und musische Engagement von Einzelnen, Gruppen und Vereinen sowie das kulturelle Angebot der Stadt und freier Kulturinitiativen,
- die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen, die sich der Hilfe für Asylsuchende und anerkannte Flüchtlinge widmen,
- die ehrenamtlichen Tätigkeiten der Quartiersgruppen in Ober-Roden, Urberach, Waldacker und Breidert sowie ihre Zusammenarbeit mit der Verwaltung,
- die Projekte der Leitbildgruppen und ihrer Paten,
- unsere Heimatgeschichte und kulturellen Traditionen sowie zur Unterstützung perspektivisch die Entwicklung eines historischen Informations-zentrums,

- die mit unserer Stadt verbundene Erinnerungskultur, um sie für die junge Generation lebendig zu erhalten und
- die Rödermärker Städtepartnerschaften, in denen sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, Schulen und Vereine in gutem europäischem Geist engagieren.

6. Vielfältige Mobilität

Bei der Betrachtung des Verkehrs im innerörtlichen Bereich finden alle Verkehrsarten (Fußgänger, Rad- und Autofahrer) gleichermaßen Beachtung. Die Abwicklung von innerstädtischem Verkehr soll verträglicher gestaltet werden.

Schwerpunkte hierbei sollen sein:

- Die Barrierefreiheit im gesamten öffentlichen Raum ist anzustreben sowie
- eine weitere Verbesserung der Schulwegsituation,
- die Verbesserung der Verkehrsflüsse an stark frequentierten Kreuzungen,
- Kreisverkehre, wo immer sie sinnvoll erscheinen,
- mehr Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer an neuralgischen Verkehrsknotenpunkten,
- Verkehrsberuhigung und Entlastung des Ortskerns Urberach durch weiteres Engagement für die sog. K/L-Trasse und bauliche Maßnahmen in der Ortsdurchfahrt und
- die Weiterentwicklung der Verkehrsberuhigung im Ortskern Ober-Roden

Öffentlicher Personen-Nahverkehr

Das Umfeld der Bahnhöfe ist ansprechend gestaltet und dadurch aufgewertet. Dies trägt mit dazu bei, dass Bürgerinnen und Bürger die öffentlichen Verkehrsmittel bevorzugt nutzen.

Ziel ist eine weitere Stärkung des öffentlichen Personen-Nahverkehrs durch:

- ausreichende Fahrgastinformationen, abgestimmte Fahrpläne und kurze Wartezeiten beim Umsteigen,
- den Ausbau der Nahverkehrsanbindung mindestens im 30-Minuten Takt,
- eine dauerhafte Entlastung der Park & Ride-Plätze an den Bahnhöfen,
- die dauerhafte Eingliederung des Schülerverkehrs in den RMV mit kostenloser Nutzung auch außerhalb der Schulzeiten (CleverCard),
- perspektivisch die Weiterführung der geplanten Regionaltangente West bis Rödermark/Dieburg,
- den Einsatz modernster Zugtechnik bei der Dreieich-Bahn,
- die Ausweitung des Verkehrsangebotes zwischen den Stadtteilen auch mittels alternativer Transportmöglichkeiten und
- die Unterstützung von Arbeitgebern bei der Einführung bzw. Beibehaltung von Jobtickets.

Fahrradverkehr

Der Runde Tisch „Fahrradverkehr in Rödermark“ soll kontinuierlich an weiteren Verbesserungen der Rahmenbedingungen arbeiten mit folgenden Zielen:

- Verbesserung des Radwegenetzes in und um Rödermark,
- Qualitative Aufwertung von Fahrradabstellmöglichkeiten an zentralen Plätzen im Stadtgebiet (z.B. Bahnhöfen, Einkaufsmöglichkeiten, öffentlichen Gebäuden, Arztpraxen)

7. Effiziente Energie

Wir sehen in einem Ausbau erneuerbarer Energien sowie der effizienten Nutzung der Energie eine wichtige Verbindung aus Ökonomie und Ökologie – eine Chance für den Wirtschaftsstandort Rödermark.

Die Energiewende in Rödermark wird weiter vorangebracht durch:

- Weiterführung und Umsetzung des Klimaschutzkonzepts durch einen Klimaschutzbeauftragten,
- Einhaltung der Energieeinsparverordnung,
- Fortsetzung der energetischen Sanierung städtischer Gebäude sowie Unterstützung bei entsprechender Sanierung von Bestandsgebäuden,
- Weiterentwicklung der Nutzung bzw. Einsatz verschiedener Arten Erneuerbarer Energien bei städtischen Gebäuden, u.a. Photovoltaik, Solarthermie, oberflächennaher Geothermie und Blockheizkraftwerke,
- Förderung der Elektromobilität,
- Weiterführung der Energieberatungsstelle.

Das bürgerschaftliche Engagement der Energiegenossenschaft Rodgau-Rödermark (EnerGo) wird ausdrücklich begrüßt und weiter unterstützt.

Rödermark, den 6. Juni 2016

CDU

Für die CDU Rödermark



Für die
Andere Liste/Die Grünen
Rödermark

Patricia Lips, MdB
Vorsitzende

Perihan Demirdöven
Vorsitzende

Michael Gensert
Fraktionsvorsitzender

Stefan Gerl
Fraktionsvorsitzender